

## Bericht der Verleihung des Margherita-von-Brentano-Preises 2017

Am Abend des 4. Juli 2017 wurde auf dem Dach der „Holzlaube“ der Margherita-von-Brentano-Preis feierlich verliehen. Der Preis, der vom Präsidium der Freien Universität Berlin seit 1995 für besondere Leistungen in der Geschlechterforschung bzw. Gleichstellung vergeben wird, wurde in diesem Jahr hälftig geteilt: Preisträger\_innen waren zum einen Prof. Dr. Beate Rudolf, die für ihr „langjähriges akademisches und gesellschaftspolitisches Wirken im Bereich der Menschenrechte und insbesondere der Frauenrechte“ geehrt wurde, und zum anderen das Forschungskollektiv „Frauen und Flucht“, dem der Preis für „eine eindrucksvolle projektförmige Leistung [...], die die gesellschaftspolitische Relevanz der besonderen Bedürfnisse geflüchteter Frauen in den Fokus rückt und zugleich eine gelungene Form forschungsorientierter Lehre darstellt“, verliehen wurde. Die Veranstaltung wurde erstmals vom Margherita-von-Brentano-Zentrum organisiert.

Die Preisverleihung wurde durch Grußworte des Präsidenten der Freien Universität, Prof. Dr. Peter-André Alt sowie der wissenschaftlichen Leiterin des Margherita-von-Brentano-Zentrums, Prof. Dr. Margreth Lünenborg eröffnet. In beiden Reden wurde der Preis in die Tradition des Wirkens seiner Namensgeberin Margherita von Brentano gestellt. Prof. Alt hob die Bedeutung Margherita von Brentanos als erste Vizepräsidentin der Freien Universität hervor. Prof. Lünenborg verwies auf die Aktualität der wissenschaftspolitischen Schriften Margherita von Brentanos nicht nur im Kontext frauen- und gleichstellungspolitischer Ziele an der Universität, sondern auch bezüglich der kritischen Auseinandersetzung mit rassistischen Tendenzen in der (Migrations-)Gesellschaft. Sie umriss mit den eigenen Worten von Brentanos die Themenfelder der Preisträger\_innen, die vom langjährigen Einsatz für Frauenrechte bis hin zur Situation von geflüchteten Frauen in Berlin reichten.

Die Verleihung des Preises an Prof. Dr. Beate Rudolf wurde mit einer Laudatio von Prof. Dr. Marsha Freeman, Rechtswissenschaftlerin an der University of Minnesota, eingeleitet. Die langjährige Kollegin von Beate Rudolf schilderte in einer sehr persönlichen und freundschaftlichen Rede die gemeinsame Arbeit am Kommentar zur „UN Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women“, dessen Neuauflage aus dem Preisgeld gefördert werden soll. Darüber hinaus konkretisierte sie das herausragende Engagement Rudolfs als Juniorprofessorin an der Freien Universität Berlin sowie am Deutschen Institut für Menschenrechte. In ihrer Dankesrede verwies Prof. Rudolf auf die Bedeutung intersektionaler Perspektiven innerhalb des Einsatzes für die Menschenrechte und die damit verbundene Beachtung verschiedener Diskriminierungserfahrungen. Sie betonte die Bedeutung von Solidarität insbesondere auch im gemeinschaftlichen Einstehen für die Frauenrechte.

Daran anschließend wurde der Margherita-von-Brentano-Preis an das Forschungskollektiv „Frauen und Flucht“ verliehen. Das Kollektiv unter der Leitung von Prof. Dr. Hansjörg Dilger und Kristina Dohrn besteht aus Lehrenden und Studierenden der Kultur- und Sozialanthropologie sowie Aktivistinnen des International Women Space. Die Laudatio hielt

Prof. Dr. María do Mar Castro Varela, Professorin für Soziale Arbeit und Pädagogik an der Alice Salomon Hochschule. Sie stellte vor allem die besondere Zusammensetzung des Kollektivs aus (Bachelor-)Studierenden, Lehrenden und Aktivistinnen heraus. Als ein gutes Beispiel von partizipativer Forschung könne ein solches Projekt dazu beitragen, dominante Narrative über Flucht zu durchbrechen und andere Geschichten zu erzählen. Castro Varela betonte in diesem Zusammenhang das transformative Potential eines solchen Projektes, das aus der Universität hinaus den Schulterschluss mit Aktivistinnen suche. Die Dankesrede des Forschungskollektivs wurde, dem Namen gerecht werdend, kollektiv gehalten: Vertreter\_innen der am Projekt beteiligten Gruppen betonten die besonderen Chancen einer Verbindung von wissenschaftlichem und aktivistischem Engagement. Dieses möchte die Gruppe mit Hilfe des Preisgeldes in einem Follow-up-Buchprojekt zum Thema „Angekommen!?“ fortsetzen, in dem sie die Erfahrungen und Herausforderungen, die Frauen einige Jahre nach ihrer Flucht nach Deutschland machen, untersuchen will.

Abgerundet wurde der Abend durch eine musikalische und performative Darbietung der Gruppe hannsjana. Mit politischen Zuspitzungen, feministischen Texten und satirischem Esprit begeisterte sie das Publikum. Beim anschließenden Empfang konnten alle Anwesenden den Abend mit Wein und Brezeln beim Sonnenuntergang auf der Dachterrasse der „Holzlaube“ ausklingen lassen.

*Hannah-Sophie Schüz*